

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnungszeit oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 43.

Freitag den 19. März 1897.

58. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.
Schorndorf.

Gesuch um bleibende Verlegung eines Viehmarktes.

Die Gemeinde Unterurbach, die berechtigt ist, je am dritten Dienstag des Monats Januar einen Rindviehmarkt abzuhalten, sucht um die Erlaubnis nach, diesen Markt bleibend je auf den dritten Mittwoch im Monat Februar verlegen zu dürfen.

Dies wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs innerhalb der Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 16. März 1897.

R. Oberamt: Leblichner.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Wegen der Saat sind die Tauben vom 19. März bis 2. April d. Js., beide Tage einschließlich, bei Strafvermeidung eingesperrt zu halten.

Den 18. März 1897.

Stadtschultheißenamt:
Höcker.

Waiblingen.

Aufforderung, betr. den Verkehr auf der Straße Waiblingen—Hegnach.

Infolge Korrektionsarbeiten an der Straße von hier nach Hegnach am sog. Gosthofstich, ist die alte Straße sehr eingengt.

Die Fuhrleute werden deshalb zur besonderen Vorsicht in Leitung ihres Fuhrwerks veranlaßt.

Den 26. Februar 1897.

Stadtschultheißenamt:
Höcker.

Waiblingen.

Die Brot- und Fleischlieferung

fürs Bezirkskrankenhaus pro 1. April 1897/98 wird im Submissionsweg wieder vergeben und sind Offerte hierauf bis Donnerstag den 25. d. Mts.

hierher zu übergeben.

Den 18. März 1897.

Oberamtspflege.

Neckarremb.

Eichenstammholz- u. s. w. Verkauf.

Am Mittwoch den 21. März d. Js., von vormittags 10 Uhr an, werden im hiesigen Gemeindegeld 49 Stück Eichen- und Buchenstämme, von 2 bis 10 Meter Länge, von 16 bis 67 cm mittlerem Durchmesser mit zusammen 32 Festmeter im Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 16. März 1897.

Schultheißenamt:
Widmann.

Revier Lorch.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 26. März, vormittags 1/2 11 Uhr in der Bahnhofrestauration zu Waldhausen aus dem Staatswald Kemshalde Abt. 24, 27 und Scheidholz der ganzen Kemshalde:

Nm.: 26 buchene Scheiter, 13 dto. Prügel, 73 Nadelholzscheiter, 89 dto. Prügel, 23 Laubholz- und 496 Nadelholz-Anbruch.

Privat-Anzeigen.



Militärverein Waiblingen.

Nächsten Samstag den 20. d. Mts., von abends 8 Uhr an

Monatsversammlung

im Lokal.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Feier des hundertsten Geburtstags Kaiser Wilhelm's I.

Die hundertste Wiederkehr des Geburtstags Kaiser Wilhelm's I. soll auch hier, wie in zahlreichen Städten unseres deutschen Vaterlandes, festlich begangen werden.

Zu dieser Feier werden alle patriotisch gesinnten Männer unserer Stadt auf

Montag den 22. März, abends 7 1/2 Uhr, in den Saalhof zum Adler, freundlichst eingeladen.

J. A.: Das Komitee.

Auf dem Fegelpfahz in Waiblingen

von Sonntag den 21. bis Dienstag den 23. März.

Panorama Kauscher

mit der Firma:

Kauscher's Illustrierte Gallerie

(erkennlich durch die lebensgroße, mechanisch bewegliche Figur an der Kasse.)

Die Gallerie enthält als Neuheiten:

Die Krönungsfeierlichkeiten Nikolaus II. von Rußland im Kreml zu Moskau, am 18. Mai 1896. — Die furchtbare Katastrophe auf dem Chodinskysfeld bei Moskau, den 20. Mai 1896. — Der italienisch-abessinische Kriegsschauplatz. — Die Schlacht bei Adua am 1. März 1896 zwischen Italienern und Abessinern. — Die Eröffnungsfeier des Nordostsee-Kanals. — Die Auffahrt der kaiserlichen Yacht bei Holtenau am 20. Juni 1895. — Der japanisch-chinesische Kriegsschauplatz. — Die Erstürmung von Port Arthur durch die Japaner Ende Dezember 1894. — Das furchtbare Erdbeben in Konstantinopel den 12. Juni 1894. — Der Untergang des Auswanderungsschiffes „Elbe“ am 31. Januar 1895. — Szenen aus dem Sklavenleben Ostafrikas. — Ueberfall einer Negeranfiedlung durch Araber; Gefangennahme und Transport der Neger durch die Wüste. — Jerusalem, wie es war zur Zeit Christi, mit den Leidensstationen. — Die prachtvolle Aussicht vom sechstausend Fuß hohen Berg Migi-Kulm, von welchem man die herrliche Schweiz in einem Umkreis von mehr als 40 Stunden übersehen kann. — Eine Polarlandschaft, naturgetreue Darstellung des nördlichen Eismeer mit der aufgehenden Sonne, dem Nordlicht, sowie Jagd auf Eisbären und Walrosse. Robben- und Walfischfang.

Extra Tableau: Der Niagara-Fall in Amerika.

Eintrittspreis:

Erwachsene Personen 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Adolf Kauscher.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste

von 50 cm. bis 4 Meter,

welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Endhandlung,

Lübingersstr. 15 Entresol, Stuttgart.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Verlust unserer teuren, geliebten Mutter

Frau Gerichtsnotar Luik

sprechen wir unsern wärmsten Dank aus.

In tiefster Trauer
die Hinterbliebenen.

Zur Mostbereitung

Corinthen,

Schwarze und gelbe Zibeben

hält bei billigsten Preisen angelegentlich empfohlen.

Stuttgart. Victor Kurz Nachf.

Joseph Gerny,
Wilhelmsstraße 2.

Für Hausfrauen.

die Fabrik zur Umarbeitung alter Woll-
sachen und Wolle

von Günther & Noltemeyer in Zur Luft b. Hameln

nimmt diese Produkte an gegen Lieferung von Damenkleider und Unterrockstoffe, Buckskin, Flanelle, Schlaf- und Pferdebedecken, Läufer, Teppiche, Strickgarne etc.

Moderne Muster.

Billige Preise.

Kostenfreie Vermittelung, Annahme und Musterlager:
In Waiblingen bei Karl Klenk.



Eine Partie Vigonia und Baumwollgarn mit kleinen Flecken von 75 Pfg. per Pfund an.

Gleichzeitig bringe ich mein vorzüglich, garantiert echtes Diamant-Schwarz-Doppeltgarn in Erinnerung.

Garantiert echtfarbige Strümpfe und Strumpflängen zu sehr billigen Preisen bei

H. Herion, 18 Königsstraße 18.
Stuttgart.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hier von eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Cursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospect und Programm gegen 20 Pfg. durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzstr. 16.

Schuld- & Bürgscheine

empfehlen

C. F. Buch.



Waiblingen.
Seidefreien ewigen und dreiblättrigen

Klee Samen

empfehlen in bester, keimfähiger Ware

Gottlob Billinger,
C. Billinger-Zeller.

Die Allerbesten

Brustbonbons sind u. bleiben entschieden

Carl Nill's allein ächte

Spizwegerich-
Brustbonbons.

In Paketen à 10, 20 u. 40 Pfg., Spizweg-Brustsaft in Flaschen à 50 u. 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Catarrh usw. Zu haben in Waiblingen bei Karl Klenk b. Adler.

Gegen Husten

verlangen Sie nur

C. F. Kleppe's

ächte Husten-Caramellen.

Zu haben in Pack. à 10 u. 25 Pfg. bei G. Billinger-Frisch in Waiblingen.

Waiblingen.

Frisch gewässerte

Stodfische

empfehlen

M. Herzog.

Kopfstücke per Pfund 8 Pfg.

Waiblingen.

Gemahlenen

Leimdünger

aus lauter tierischen Abfällen, eignet sich sehr gut für Kartoffelbau, hat im Auftrag zu verkaufen

G. Wolfmaier,
Bahnhofstr.



von Musche-Coethen

ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Packete à 50 Pfg. und 1 Mk. nur bei Gustav Bezner.

Einem wohlherzogenen jungen Mann nimmt unter günstigen Bedingungen in die

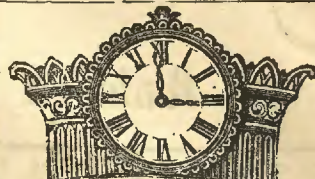
Lehre

C. Trezz, Schuhmachermstr.,
Cannstatt, Hofenerstr. 68.

Fellbach.

Schuhmacher-Gesuch.

2 tüchtige für dauernd sucht Joh. Mantel, Schuhmachermstr.,
Hirschstr. 2.



Konfirmanden-

Uhren

Silber 14 u. 15.

Nickel 8 u. 10 M.

Uhrketten

u. sonstige passende

Geschenke in Gold

u. Silber empf.

billigst

E. Oppenländer

Uhrmacher & Opt.

neben der Kirche.

Waiblingen.



Waiblingen.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe ich

Samstag den 20. März,

von nachmittags 1 Uhr an entbehrliche Möbel, worunter 1 Kommod mit Glasaufsatz, 1 Ovaleisch, 1 Kasten, 1 Lehnstuhl mit Vorrichtung, auch Mannskleider und verschiedenes andere. Auch habe ich

2 Bienenvölker

billig zu verkaufen.

G. Rieger, Schreiners Ww.

Mk. 500,000

sind zum niedersten Zinsfuß postenweise gegen mindestens 1/3fache Gebäude- oder Gütersicherheit

sofort oder später anzuleihen und erbittet sich Informatscheine Das Volksbureau Stuttgart,
Olgastr. 35.

Herrn Klewe & Co., Dresden.

Wittower Posthaus b. Wiel a. Rügen, den 29. Juni 1896. Teile Gw. Wohlgeboren hierdurch mit, daß mir das gesandte Nutrol sehr gute Dienste geleistet hat. Ich fühle mich nach Gebrauch desselben in Bezug auf Verdauung sehr wohl. Ich bitte Gw. Wohlgeboren, mir noch eine Flasche Nutrol zu senden und den Betrag durch Nachnahme zu erheben.

Hochachtungsvoll E. Niemann.
Zu haben in allen Apotheken.

Fuhrknecht

tüchtiger, junger Mann sofort gesucht. Biegelei neben der Post. Hermann Heß & Sohn,
Waiblingen.

Stuttgart, 10. März. (99. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) (Schluß.) Abg. Klotz wendet sich in längeren Ausführungen gegen die steigenden Ausgaben für Heer und Marine. Bezüglich der Verwendung der Restmittel ist der Abgeordnete mit der Regierungsvorlage nicht ganz einverstanden. Diese Bauten seien nicht alle dringend. Mit dem neuen Gehaltsvorrückungssystem selbst sei er einverstanden, es gefalle ihm aber gar nicht, daß die Arbeiter in den Staatswerkstätten und die niederen Beamten nicht genügend berücksichtigt seien, d. h. keine Aufbesserung erhalten haben. Die Steuerreform betreffend ist zu verlangen, daß die direkten Steuern erhöht werden, damit die Verbrauchssteuern abgeschafft werden.

Die Verfassungsrevision anlangend, sei er jedenfalls für eine stärkere Vertretung der Stadt Stuttgart in der Kammer. Abg. Haug-Allm spricht seine Befriedigung über die Finanzlage aus. Die künftige Einkommensteuer werde nicht allen Wünschen entsprechen. Das Umgeld betrage über 2 Millionen und könne nicht ohne Ersatz abgeschafft werden. Die Steuer auf Bier ist noch weniger gerechtfertigt als die Weinsteuern. Der „arme Mann“ trinke mehr Bier als Wein. Es sei auch nicht gerecht, wenn man den Grund und Boden besteuere, der einen so lärglichen Ertrag abwerfe. Am gerechtesten wäre, gar keine Steuer zu erheben. (Heiterkeit.) Die Heeres- und Flottenforderungen werde der

Reichstag prüfen und was notwendig sei, bewilligen. Redner ersucht den Minister des Innern, dafür zu sorgen, daß die Viehversicherungsbeiträge nicht erhöht werden, der betreffenden Kaffe sollten 100 000 M. aus den Resmitteln zugewiesen werden. Abg. Rembold erörtert die Frage, wie bei Bauten am besten gespart werden könne. Die Kommission des Landtags sollten in geeigneten Fällen Augenschein einnehmen. Das Dienstaltervorrückungssystem für alle Staatsbeamten, Lehrer u. s. w. ist jedenfalls anzustreben, die Finanzkommission habe jedenfalls die Pflicht, die Vorlage genau zu prüfen. Bei Einführung des Systems werden die Beamten nach oben etwas unabhängiger. Am besten wäre es, die Sache zurückzustellen, und auch die Lehrer und Geistlichen zu berücksichtigen. Man hätte dann einen Ueberblick über die finanziellen Folgen und könnte die Resultate der Steuerreform abwarten. Redner macht auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die sich bei den Verhandlungen der Kommission über die Steuerreform ergeben haben. Die Gemeindesteuerreform betreffend, müsse den Gemeinden gesetzlich die Möglichkeit gegeben werden, ihre Bedürfnisse in gerechter Weise zu erheben. Auf die Gebäude kann nicht alles gelegt werden. Für die Fleischsteuer muß Ersatz geschafft werden. Dem Abg. Sachs gegenüber bemerkt er, daß die Abgg. Kiene und Hausmann Recht gehabt haben, die Fragen des Reiches im Landtag zu besprechen. Minister v. Sarwey erörtert den Grund, weshalb die Lehrer nicht in die Gehaltsregulierungsvorlage einbezogen wurden. Eine Neuregulierung sei in Aussicht genommen, man habe die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen und es werde bald eine Vorlage gemacht werden. Vizepräsident Dr. Kiene dankt für die Erklärungen des Ministerpräsidenten. Er und seine Freunde seien auch patriotisch und wissen sich darin eintig mit der Regierung. Es handle sich bei den Militärforderungen darum, zu prüfen, was zur Sicherheit des Reiches unumgänglich notwendig sei. Im übrigen entgegnet er den Einwendungen einzelner Redner gegen seine gestrigen Ausführungen. Abg. Hausmann-Gerabronn entgegnet dem Abg. Sachs auf seine Angriffe. Die Reichsangelegenheiten werden zweckmäßig bei der Generaldebatte besprochen, das Recht lasse er sich nicht nehmen, auch von Herrn Sachs nicht. Er habe nicht gesagt, der Ausfall des Umgebendes solle ganz auf die Einkommenssteuer übernommen werden. Die geeigneten Anträge werden feinerzeit gestellt werden. Redner polemisiert noch gegen den Abg. v. Wöllwarth, er sei materiell nicht auf die Verfassungsrevision eingegangen, die wenigen Bemerkungen, die gemacht worden seien, können nicht beanstandet werden. Was notwendig für die Sicherheit des Reiches sei, werde auch er bewilligen. Die Verwahrung des Ministerpräsidenten gegen den von ihm ausgesprochenen Verdacht habe ihn in sachlicher Beziehung gestreut, im übrigen sei das schon vorgekommen, daß Forderungen auf kommende Glatz verschoben worden seien. Auf die Tariffragen wolle er nicht näher eingehen. Die versprochene Ermäßigung der Tarife im Nahverkehr sei dankbar zu begrüßen. Abg. v. Wöllwarth polemisiert gegen die Ausführungen des Ministerpräsidenten. Die Finanzgemeinschaft mit den preussischen Bahnen wäre nach seiner Meinung sehr zweckmäßig. Das Eigentum u. die Verwaltung würden hierbei uns verbleiben. Ministerpräsident v. Mittnacht erwidert kurz, Abg. Sachs entgegnet dem Abg. Hausmann auf dessen Bemerkungen ihm gegenüber. Die Generaldebatte wird hierauf geschlossen, ebenso die Sitzung.

Stuttgart, 11. März. (100. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses. Der Regierungstisch ist unbesetzt. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9¹/₂ Uhr. Nach Verlesung des Einlaufs tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Berichterstatter sind Abgg. Freiherr v. Gemmingen und Dr. Kiene. Es wird berichtet über die stattgehabten Kommissionssitzungen und die von der Regierung übermittelten Gesetzesvorlagen. Sodann hat sich bei der Berechnung der Diäten und Tagesgelder der Abgeordneten ein Anstand ergeben, der durch Annahme eines diesbezüglichen Antrags des ständischen Ausschusses erledigt wird. Die Prüfung der im Regierungsblatt verkündeten Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen hat einen Anstand nicht ergeben. Das Kassen- und Rechnungswesen der Staatsschuldenkasse ist bei den monatlichen Kassenstürzen in Ordnung gefunden worden. Weiter wird berichtet über den Stand des Konvertierungsgeschäfts (Umwandlung der 4⁰/otgen Staatsanleihen aus den Jahren 1875 bis 1887 in eine 3¹/₂°/otge Schuld.) Die für das Umwandlungsgeschäft zu bewilligenden Remunerationen und Vergütungssätze werden nach den Ausführungen der Abgg. Frhr. v. Gemmingen und Nieder für angemessen erachtet. Die Besetzung zweier Buchhalterstellen, für die die Herren Scholl und Schall vorgeschlagen sind, soll in gemeinschaftlicher Sitzung mit der I. Kammer nächstem erfolgen.

Stuttgart, 12. März. (101. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Anträge der Finanzkommission zu dem Entwurf des Hauptfinanzetats 1897/99. Am Regierungstisch: Minister v. Riecke, Minister von Sarwey, Ministerialrat Dr. Habermaas. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9¹/₂ Uhr. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. Auf Antrag der Finanzkommission wird zunächst die bekannte Voraußsetzung ausgesprochen, daß neue Besoldungszulagen und die neuen Gehälter nur unter der Bedingung bewilligt werden, daß sie künftig wieder zurückgezogen werden können. Die Sätze für Naturalien werden pro 1897/99 festgesetzt auf 1 Ztr. Kern 8, 1 Ztr. Roggen 8, 6.50, 1 Ztr. Gerste 7 M., 1 Ztr. Dinkel 6, 1 Ztr. Haber 6.50, für Holz ein Km. buchenes Scheiterholz 12.50, 1 Km. tannenes Scheiterholz 10.50. Bei Kap. 1 Ziviliste. Berichterstatter Abg. Maurer beantragt Annahme mit einer Ausgabe von M. 2000 901. Das Haus beschließt demgemäß. Kap. 6. Pensionen. Berichterstatter

Prälat von Sandberger; die vorgeschlagenen Sätze sind aufgestellt auf Grund gesetzlicher Bestimmungen bezw. angestellter Schätzungen. Die Kommission findet keinen Anstand und beantragt Genehmigung, da die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten und insbesondere die Pensionierungen in keinem Fall zu früh erfolgt sind. Bei den Pensionen für evang. Geistliche wird beantragt, daß den Geistlichen in Kornthal und Wilhelmsdorf unter gewissen Bedingungen die Pensionsberechtigung eingeräumt werden können. Die Invalidenpensionen der Landjäger sollen etwas erhöht werden, was Berichterstatter warm empfiehlt bei dem strengen Dienst, den diese Leute haben. Abg. Schmidt-Maulbronn: Die Einbeziehung der beiden Geistlichen in Kornthal und Wilhelmsdorf in die Pensionsberechtigung sei bedenklich. Es liege kein Grund vor, diesen Vorschlag zu genehmigen. Auf diesem Standpunkt siehe die Volkspartei. Da könnten später die paptistischen, reformierten und kath. Pfarrer kommen, die auf anderen als Staatsstellen sich verwenden lassen. Prälat v. Sandberger tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen. Auch Lehrer in ähnlichen Stellungen haben Pensionsberechtigung. Abg. Schrempf (kon.): Die beiden Gemeinden haben sich allerdings aus Gewissensgründen außerhalb der Kirche gestellt, stehen aber in ganz enger Beziehung zu derselben. Diese Gemeinden bezahlen ihre Geistlichen selbst. Wenn sie jetzt mit dieser kleinen Bitte kommen, so sei es nicht mehr als billig, diesem Verlangen gerecht zu werden. Beide Gemeinden tragen auch an den Staatslasten mit und wenden außerdem im öffentlichen Interesse auf Schulen, Rettungsanstalten u. s. w. große Mittel auf. Aus Gründen der Gerechtigkeit und Billigkeit empfehle es sich, den Antrag der Volkspartei zurückzuweisen und das Gesuch der beiden Gemeinden, die ihrer staatsbürgerlichen Pflichten immer in hervorragender Weise nachgekommen seien, zu bewilligen. Die Thätigkeit der beiden Gemeinden sei eine überaus segensreiche. Minister v. Sarwey tritt den Ausführungen des Abg. Schmidt entgegen. Es werde dadurch nichts neues geschafft. Abg. Dr. Kiene: Seine Freunde und er werden für die Pensionsberechtigung der beiden Geistlichen stimmen. Abg. v. Gef: Die Stellung dieser Geistlichen sei allerdings eigentümlich, aber aus Gründen der Billigkeit dürfte die Forderung bewilligt werden. Abg. Abinger tritt für Bewilligung des Gesuchs ein und schließt sich den Ausführungen des Abg. Schrempf vollkommen an, namentlich was Kornthal anbetreffe. Abg. Schnaidt ist gegen Bewilligung. Der Antrag der genannten Geistlichen, die Pensionsberechtigung zu gewähren wird mit Mehrheit angenommen, nur die Volksp. stimmte dagegen. Im übrigen wird nach den Ausführungen des Präl. v. Sandberger das Kap. 6 nach dem Vorschlage der Finanzkommission angenommen. Kap. 3. Staatsschuld. Berichterstatter Abg. Dueble: Nach längeren Ausführungen des Berichterstatters und des Ministers v. Riecke werden die Kapitel 3 und 3a beanstandet angenommen. Kap. 4 Renten. Berichterstatter ist Abg. Maurer: Derselbe beantragt namens der Kommission Genehmigung, ebenso bei Kap. 5 Entschädigungen. Das Haus beschließt demgemäß. Kap. 7 Wartgelder, 8 Unterstützungen. Berichterstatter Prälat v. Sandberger empfiehlt Genehmigung. Abg. Schmidt-Maulbronn: Titel 3 des Kap. 8 — Zuschuß zu den Bezügen der Invaliden aus den Kriegen von 1870 — habe eine Verminderung erfahren, man solle diesen Antrag den noch lebenden Invaliden als Zuschuß überweisen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen, im übrigen Kap. 7 und 8 genehmigt. Kap. 9 Geheimer Rat. Kap. 9a Verwaltungsgerichtshof. Berichterstatter ist Domkapitular Dr. v. Vinsenmann. Die Genehmigung erfolgt ohne Debatte. Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung: Morgen 9 Uhr. Kap. 10—15. Justizdepartement.

Württemberg.

Cannstatt, 16. März. Beim Langholzführen kam heute vormittag der ledige, 23 Jahre alte Zimmermann Wahl von hier unter dem schwerbeladenen Wagen, wobei ihm beide Füße am Knöchel abgedrückt wurden. Der Schwerverletzte wurde in seine Wohnung verbracht.

Cannstatt, 17. März. Ein großes Unglück hat die Familie des Buchhalters Kruck hier betroffen, da deren 2¹/₂ jähriges Kind gestern nachmittag sich verlaufen hat und ohne Zweifel in den Neckar geraten ist.

Bödingen, 15. März. (Ueberfahren.) Heute abend wurde auf dem hiesigen Rangierbahnhof ein junger, fremder Mensch von dem Güterzug überfahren und sofort getötet. Vermutlich ist derselbe ein Handwerksbursche, der den Tod freiwillig gesucht hat.

Mergentheim, 16. März. Großes Aufsehen erregt die gestern abend erfolgte Verhaftung des Gemeindepfleger's von Laudenbach. Unregelmäßigkeiten in der Kassen- und Buchführung sollen vorliegen.

Kotteburg, 16. März. Heute vormittag war eine Anzahl Sträflinge vom hiesigen Landesgefängnis beim Heuberger Hof mit Feldarbeiten beschäftigt. Einer derselben beabsichtigte die Flucht und sprang davon. Der betreffende Aufseher gab nach vorausgegangenem vorschrittmäßigen Warnungsruf einen Schuß auf den Flüchtigen ab, der ihn an der Wange streifte und ihm ziemlichen Blutverlust verursachte. Der Sträfling stand infolgedessen von seinem Vorhaben ab und ergab sich dem Aufseher.

Bei der letzten Donnerstag in Schwenningen stattgehabten Musterung behauptete ein Rekrut, dessen Sehkraft untersucht werden sollte, die an der Wand hängenden Buchstaben absolut nicht lesen zu können. Der Arzt setzte ihm daher eine Brille auf, und siehe da, nun gings, trotzdem dieselbe, wie der Arzt die Ersatzkommission überzeugte, — keine Gläser hatte! Eine wohlverdiente Rüge wurde dem Simulanten zu teil. (Der Fall erinnert lebhaft an einen ähnlichen, wo ein Rekrut behauptete, den eingebogenen Zeigefinger nicht strecken zu können, auf die harmlose Frage des Arztes, ja, wie ist denn der Finger früher gewesen, denselben aber sofort streckte und sagte: so!)

Ulm, 14. März. (Infolge heftigen Schneefalls) und des starken Schneedrucks sind heute Nacht zwischen hier und Friedrichshafen sämtliche Telegraphenleitungen gebrochen. Mittags war der Verkehr zum Teil wieder ermöglicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. März. [Deutscher Reichstag] Beratung des Antrags Schwerin-Löwitz (Lons.), betreffs Beschränkung des Zollkredits bei der Einfuhr von Getreide- und Mühleprodukten. Der Antrag will, daß bei der Einfuhr für den Absatz im Inlande eine Kreditierung des Zolls nicht mehr stattfindet. — Nach längerer Debatte wird der Antrag gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Berlin, 11. März. Antrag Auer und Genossen, die landesgesetzlichen Sonderbestimmungen über die Rechtsverhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und des Gesinde zum Arbeitgeber aufzuheben u. an deren Stelle die Reichsgewerbeordnung zu setzen. Hierzu liegt ein Antrag Lenzmann vor, der die reichsgesetzliche Regelung dieser Rechtsverhältnisse durch einen Gesetzentwurf fordert. Stadthagen (Soz.) bittet, den Antrag Lenzmann abzulehnen und begründet den Antrag Auer. Ein besonderes neues Reichs-Gesindegesetz würde wieder Sonderrechte schaffen. Stadthagen bringt besondere Fälle aus Mecklenburg vor und verlangt das Coalitionsrecht für die ländlichen Arbeiter. Mecklenburgischer Bundesbevollmächtigter Bangfeld verwahrt das mecklenburgische Oberlandesgericht gegen die Angriffe des Vorredners. Lenzmann (Fr. Bp.) befürwortet seinen Antrag. Viele Bestimmungen der Gewerbeordnung paßten nicht für das Gesinde, so die Bestimmungen über die Sonntagsruhe u. die Kündigung. Schall (Lons.) erklärt beide Anträge für unannehmbar. Der Antrag Lenzmann sei unnötig, da diese Materie, soweit nötig, bereits im bürgerlichen Gesetzbuch geregelt sei. Die Frage der ländlichen Arbeiter ist für die Landwirtschaft viel gefährlicher, als die niederen Getreidepreise. Das patriarchalische Verhältnis ist zerstückt. Bachem (Ztr.): Der Antrag Lenzmann sei nicht unbedingt erforderlich, jedoch stimme das Zentrum ihm zu. Der Antrag Auer wäre nur hinderlich. Marquardsen (ntl.) spricht sich für den Antrag Lenzmann aus, ebenso Rickert (fr. Bgg.). Stadthagen (Soz.) erinnert im Anschluß an eine gegen ihn gerichtete Aeußerung Bachems an den sonderbaren Alimenterprozeß eines Bettlers des Herrn Bachem der gerade kein patriarchalisches Verhältnis zeigte. (Pfeifer. Vizepräsident Schmidt nennt diese Aeußerung ungehörig.) Kaiser Wilhelm I. habe 1866 ein Gesetz verheißt, das den ländlichen Arbeiter Coalitionsfreiheit geben sollte und dies sei später nicht ausgeführt worden. Hier hätten die Herren Gelegenheit die den Kaiser so verehren — (Unruhe Vizepräsident ruft den Redner zur Ordnung.) Stadthagen wiederholt seine letzten Worte. (Vizeprä. Schmidt ruft Redner zum zweiten Mal zur Ordnung.) Frhr. v. Swann (Apt.) hält es taktisch nicht für richtig, den Antrag Lenzmann anzunehmen, da schon die Resolution vorliege. Spahn (Ztr.) äußert sich in ähnlichem Sinne. Schließlich wird der Antrag Auer abgelehnt, der Antrag Lenzmann angenommen. Darauf verlegt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Gegenstände, 1. Lesung des Gesetzentwurfes betr. die Gedankhalle für Krieger.

Berlin, 13. März. Der Reichstag nahm gestern zuerst die 2. Lesung des Gesetzentwurfes über die Verwendung der überschüssigen Reichseinnahmen aus dem Etatsjahr 1897/98 zur Schulden tilgung vor. Dr. Lieber (Ztr.): Die Kommission hat den Regierungsentwurf dahin abgeändert, daß nicht $\frac{1}{2}$, sondern $\frac{3}{4}$ des Ueberschusses der den Bundesstaaten zu überweisenden Beträge über die von den Bundesstaaten zu zahlenden Matrikularbeiträge zur Verminderung der Reichsschuld zurückgehalten werden. Richter: Das Gesetz enthalte eine Verminderung des Einnahmehewilligungsrechts. Das gesetzliche Recht, die Einzelstaaten zu Matrikularbeiträgen heranzuziehen, werde unter ihm illusorisch. Es würden im Bedarfsfalle nur neue Steuern und neue Anleihen nötig bleiben. Der Gesetzentwurf wurde in der Kommissionsfassung angenommen. Bei der 2. Beratung des Stats der Zölle und Verbrauchssteuern erregte das lebhafteste Gespräch des Staatssekretärs von Bötticher mit Konservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen, zu denen sich der Staatssekretär in den Saal begab, allgemeine Aufmerksamkeit. Beim Titel „Zuckersteuer“ bellagte Schulz-Lupitz die Ungerechtigkeit, die das neue Zuckersteuergesetz im Gefolge habe. Staatssekretär Graf Bosdovsky: Beschwerden über ungerechte Kontingentierung waren vorzuziehen. Gerechte Beschwerden werden Abhilfe finden. — Hierauf begründete der Reichskanzler Fürst Hohenlohe die Vorlage über eine Gedankhalle für die 1870 gefallenen oder schwer verwundeten Krieger. Er sagte: „Ich weiß wohl, daß manche meinen, man solle die Dankbarkeit lieber durch erhöhte Leistungen an die ehemaligen Mitkämpfer bethätigen; aber in diesen Tagen des Gedächtnisses des siegreichen Kaisers Wilhelm I. geziemt es sich, auch der einfachen Soldaten zu gedenken, die treu und furchtlos in der Gefahr ausharrten. Man erinnere sich des Sommers 1870, wo jene Kämpfer, als Bürger und Bauer zu Hause waren, das Land vor feindlichem Einfall sicherten, und mit welcher Bewunderung der glückliche Fortgang verfolgt wurde; ihnen gebührt ein glänzendes Zeichen der Dankbarkeit. Die Namen aller dieser Helden müssen (?) in der Reichshauptstadt einen Ehrenplatz erhalten. Ich denke, das Deutsche Reich wird sich dieser Ehrenpflicht nicht entziehen.“ Der Antrag Bachem (Zentr.) auf Kommissionsberatung wurde gegen die Sozialdemokraten angenommen, in deren Namen Singer erklärt, sie wüßten die Vorlage von vornherein ab, da sie dieser Art der Ehrung nicht zustimmen. — Nächste Sitzung: Montag.

Berlin, 17. März. Nach den Morgenblättern hat die Blockade von Kreta am 16. d. M. begonnen. Die Mächte beschloßen, ihre Vertreter in Athen nicht abzurufen.

München, 15. März. (Schneefall.) Von Samstag auf Sonntag hat es hier so stark geschneit, daß die Telephonleitungen Münchens durch den Schneedruck fürchtbar gelitten haben; man schätzt den Schaden auf 80000 Mk. In allen Straßen hingen und lagen Telephondrähte über dem Boden, stellenweise so massenhaft, daß der Verkehr gehemmt war.

Ausland.

Kanea, 14. März. Die Admirale wandten sich telegraphisch an ihre Regierungen mit der Bitte um einen Nachschub von Seeleuten, deren Zahl denjenigen Truppen gleichkommt, die in den Städten Kanea, Kethmo, Kandia und Sitia gelandet wurden. Der Zweck ist, daß denjenigen Truppen Erleichterung verschafft werde, welche bei der Löschung der Brände in den Städten und bei Aufrechterhaltung der Ordnung großen Beschwerden ausgesetzt waren.

Kanea, 16. März. Nach einem Bericht aus Kandia haben die Christen 160 Muselmanen in Sitia niedergemetzelt. Die Muselmanen behaupten, die Christen hätten sich verschworen, die Muselmanen auf der ganzen Insel auszurotten.

Kanea, 16. März. Nachrichten aus Kandia melden: Die Christen haben 960 Muselmanen in Sitia niedergemetzelt. Auch scheint sicher, daß einige 30 Männer, Frauen und Kinder in Daphnes getötet worden sind. Die Muselmanen behaupten, die Christen haben sich verschworen, die Mudamedaner auf der ganzen Insel auszurotten. Infolgedessen ist die muslimanische Bevölkerung von Kandia im höchsten Grade aufgebracht und gibt sich mehr als je der Milderung hin. — Die Explosion an Bord des russischen Panzerschiffes erfolgte gestern Nachmittag 2 Uhr zwischen Kethymno und der Suda-Bai bei einer Schießübung. Das letzte Geschöß sollte abgegeben werden. Es wurde in das Geschöß des Panzerturms eingesezt; in demselben Augenblick erfolgte die Explosion und die Bedachung des Panzerturmes im Gewicht von 6000 kg flog in die Luft. Die eine Hälfte fiel ins Meer, die andere Hälfte flog über die Laufbrücke hinweg auf die Kommandobrücke und zerschmetterte 15 Mann. In dem Panzerturm wurden 15 Mann durch das Bodenstück des Geschüzes schwer verwundet. Unter den Getöteten befanden sich 9 Offiziere. Von dem Kriegsschiff „Amiral Charner“ war alsbald Hilfe zur Stelle. Von allen Schiffen wurden Ärzte zur Pflege der Verwundeten abgesandt. Die Verunglückten sind bis zur Unkenntlichkeit entstell. Die Toten werden morgen in Suda beerdigt.

Kanea, 17. März. Unter den Muselmanen in Sitia ist infolge der Hungersnot ein Aufruhr ausgebrochen; die Stadt wurde geplündert.

Petersburg, 17. März. Ueber das Explosionsunglück auf dem russischen Kriegsschiffe wird amtlich gemeldet: Beim Uebungschießen aus einem 12zölligen Turmgeschütz wurden wohl infolge des schlecht zugeordneten Geschützverschlusses durch die herausgetretenen Pulbergase das Dach des Hinterdeckturmes und der Turm selbst beschädigt. Der Gehilfe des ersten Ingenieur-Mechanikers und 14 Matrosen wurden getötet. Ein Offizier und 14 Matrosen wurden schwer, 3 leicht verletzt. Der schwer verwundete Offizier und 2 Matrosen sind gestorben.

Urraz, 13. März. Nach dem Genuß von Pasteten erkrankten 25 Personen in Rouvray; mehrere sind in Lebensgefahr.

New York, 13. März. Aus Evansville an der Indianapolisbahn wird berichtet: Die letzten Stürme hatten die Brücke über den White River bei Princeton so beschädigt, daß ein Personenzug in den Strom hinabstürzte. 15 Personen sollen ums Leben gekommen sein. Einzelheiten fehlen noch.

New York, 17. März. Wie die World aus Havana meldet, soll ein Eisenbahnzug, der mit spanischen Truppen besetzt war, beim Ueberfahren einer tiefen Schlucht südlich von Pontelaria in der Provinz Pinar del Rio durch Dynamit in die Luft gesprengt worden sein. Etwa 250 Personen sollen getötet worden sein.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 6. März. Landgericht Vom Schöffengericht Waiblingen wurde der Butter- und Eierhändler Christian Widmann von Weinstein wegen Widerstands und Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er am Sonntag den 15. November v. J. nachts den Nachtwächter Hezel, einen 66 Jahre alten Mann, auf seinem Dienstgang thätlich angriff, zu Boden drückte und mit einem Schlüssel oder geschlossenen Messer dertart ins Gesicht schlug, daß er 9 Tage dienstunfähig war und auf einer Seite das Gehör verloren hat. Die gegen obiges Urteil eingelegte Berufung wurde kostenpflichtig verworfen.

— Schreibhefte zur Erinnerung an die Gedächtnisfeier des hundertjährigen Geburtstags Kaiser Wilhelms I. Zur Erinnerung an diese Gedächtnisfeier sind bei Wilh. Langguth in Göttingen Schreibhefte (à 10 und 20 Bg.) mit dem Bild und dem patriotisch geschriebenen Lebensabriß des Kaisers Wilhelm I. erschienen, welche sich ganz vorzüglich zur Verteilung unter den Schülern am 22. März eignen.

Rechnungen
ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma hält vorrätig die C. F. Buck'sche Buchdruckerei.